

Universität  
Münster

Nr. 53 | 13.11.2024



# THE LARGER PICTURE

Newsletter international und interkulturell // WiSe 24/25

wissen.leben



INTERNATIONAL  
OFFICE

## // AKTUELLES / NEWS

- › [Archäologie und Umwelt – Antike Gesellschaften und ihre Lebensbedingungen](#)
- › [Recycling Art](#)
- › [SAIL – Segel setzen für internationale Forschung / \*Setting SAIL for International Research\*](#)
- › [Tagung „History, Reception, and Dissemination of Mother-Tongue Bibles in \(post\)Colonial Ghana“](#)
- › [REACH und Career Service stärken Hochschulpartnerschaften in Ghana](#)
- › [Argentinean fellows visit the University of Münster hosted by the research group “Transformation and Sustainability Governance in South American Bioeconomies” \(SABio\) at the Institute of Political Science / \*Zwei Stipendiatinnen aus Argentinien besuchen die Forschungsgruppe „Transformation und Nachhaltigkeits-Governance in Bioökonomien Südamerikas“ \(SABio\) am Institut für Politikwissenschaft\*](#)

## // Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

- › [Sprache und Kultur im Fokus: Perspektiven des deutsch-georgischen akademischen Austauschs](#)
- › [Gesellschaftlichen Wandel gemeinsam gestalten – Digitale Bildung und Interkulturelle Kommunikation](#)
- › [Internationale Lehrkräftebildung für Demokratie und Vielfalt: Einblicke aus Yogyakarta / \*International Teacher Training for Democracy and Diversity: Insights from Yogyakarta\*](#)
- › [Demokratie weltweit erleben: Praktische Erfahrungen und kulturelle Einblicke in Schule und Universität – Yogyakarta, Indonesien / \*Experience democracy worldwide: practical experience and cultural insights in schools and universities – Yogyakarta, Indonesia\*](#)

## Archäologie und Umwelt – Antike Gesellschaften und ihre Lebensbedingungen

### Öffentliche Ringvorlesung des Netzwerks „Archäologie/Diagonal“

Der Mensch war auch in der Antike von seiner Umwelt geprägt bzw. hat sie durch Eingriffe verändert. In der Ringvorlesung werden Mensch-Umwelt-Interaktion in unterschiedlichen Naturräumen betrachtet (Meeresküsten, Gebirge, Schwemmland, ...) und die Lebensbedingungen im Altertum erörtert.

**Veranstaltungsort:** F 2, Fürstenberghaus, Domplatz 20–22  
Die Ringvorlesung wird **hybrid** stattfinden, eine Zuschaltung per Zoom ist möglich: ID 932 1378 1562, Kenncode 834959.



© Uni MS / AD

### Programm (Termine immer montags, 18–20 Uhr):

- 25.11. **Eva Lange-Athinodorou** (Würzburg) Landschafts- Klima- und Siedlungsarchäologie im Nildelta: Zur Rekonstruktion altägyptischer Lebensräume in dynamischen Umweltsystemen
- 9.12. **Silvia Polla** (Berlin) Potential und Grenzen eines molekularen Ansatzes in der Archäologie mediterraner Ernährungssysteme
- 13.01. **Piotr Bienkowski** (Edinburgh) In Search of the Edomites: and why did they live on mountain-tops
- 20.01. **Kerstin Kowarik** (Wien) Interdisziplinäre Beziehungsgeschichten. Annäherungen an die Mensch-Umwelt-Interaktion über Seen, Moore und andere Bodenarchive

> Zum [Netzwerk „Archäologie/Diagonal“](#)

> Zum [Centrum für Geschichte und Kultur des östlichen Mittelmeerraums \(GKM\)](#)

## Recycling Art

### Ausstellung im Zunftsaal im Haus der Niederlande

Betreten Sie die Welt von drei niederländischen Künstler:innen, die Recycling und Transformation zu einer einzigartigen, besonderen Erfahrung machen. George Maas, Gea Zwart und Julia Winter arbeiteten unabhängig voneinander mit ausgesonderten Gegenständen, die sie auf der Straße fanden oder die ihnen von anderen Menschen zur Verfügung gestellt wurden. Ihre Kunstwerke zeigen, dass aus vermeintlichem Abfall, schöne Kunstwerke entstehen können.

Der sorgsame Umgang mit Rohstoffen ist Teil unseres Zeitgeistes, denn der ständige Neuheitsdrang und Konsum stellt Ansprüche, denen die Natur nicht mehr gerecht werden kann. Doch alte Materialien können von Künstler:innen oft noch auf kreative und vielseitige Art und Weise genutzt werden. So schneiden sie beispielsweise ein Schnittmuster aus einem ausgemusterten Sitzmöbel, verwenden Plexiglas auf neue, kreative Weise oder machen aus alten Kleidungsstücken und Filzstiften ein zeitgenössisches Kunstwerk.

Für seine Kunstserie „Ameublemens“ fotografiert George Maas aussortierte Sitzmöbel auf der Straße. „Warum nicht als Abschied und letzte Geste ein Schnittmuster aus dem Möbelstück schneiden und den Menschen als Schaufensterpuppe auf seinem treuen Diener sitzend fotografieren, bevor dieser abgeholt und vernichtet wird“. Er nennt diese Kunstform ‚Interaktive Straßenfotografie‘ mit Passanten.

Gea Zwart, eine Meisterin der nachhaltigen Wandskulpturen, arbeitet mit recyceltem Plexiglas von bekannten Architekturbüros und Modelagenturen. Ihr noch immer wachsende Serie „Into the Unknown“ (2019) ist ein magischer Tanz zwischen Licht und Schatten. Angefüllt werden ihre Ausstellungsstücke durch einige kleine Stücke Holz oder alte Kunstwerke angefüllt.

Julia Winter ist eine konzeptionelle Künstlerin, die in erster Linie mit alten Materialien und gefundenen Gegenständen arbeitet. Mit Hilfe von recyceltem Material und Filzstiften kreiert sie eine Sammlung einzigartiger Puppen, die an ein Kaleidoskop globaler Kulturen erinnern.

Die Ausstellung ist vom 12. Oktober bis 8. Dezember im Haus der Niederlande (Alter Steinweg 6/7) zu sehen. Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do, Fr: 12–18 Uhr; Sa, So: 10–16 Uhr

Der Eintritt ist frei.

Organisation: [Zentrum für Niederlande-Studien](#)

> Zum [Haus der Niederlande](#)

## SAIL – Segel setzen für internationale Forschung

Mit [SAIL](#) (Success Factors in Acquiring International Projects) möchte die Forschungsförderberatung SAFIR vor allem Promovierende und Postdocs der Universität Münster für die Erfolgsfaktoren bei der Einwerbung internationaler Projekte sensibilisieren.

Teilnehmende des [SAIL Programmes](#) erhalten konkrete Werkzeuge und Strategien zur **Ausgestaltung ihres internationalen Forschungsprofils** schon ab der frühen Karrierephase.

Der [SAIL Mobility Fund](#) ermöglicht Early Career Researchers mithilfe von **Reisekostenzuschüssen** Forschungsaufenthalte oder die aktive Teilnahme an Konferenzen und Summer Schools im **Ausland**.

Lernen Sie hier einige unserer [SAIL Mobility Fund Alumni](#) kennen und verschaffen Sie sich einen Überblick über ihre **internationalen Forschungsaufenthalte und Projekte**.

## Setting SAIL for International Research

With [SAIL](#) (Success Factors in Acquiring International Projects), SAFIR Research Funding Support wants to raise doctoral researchers' and postdocs' of the University of Münster awareness for the success factors in acquiring international projects.

The [SAIL Programme](#) provides participants with specific tools and strategies to **shape their international research profile** from the early career phase onwards.

The [SAIL Mobility Fund](#) enables early career researchers to undertake research stays or actively participate in conferences and summer schools **abroad** with the help of **travel grants**.

Meet some of our [SAIL Mobility Fund alumni](#) and have a look at their **international research visits and projects**.

## SAIL Mobility Fund Alumni

“I was fortunate to have the opportunity to participate in the *Annual Meeting of Planetary Geologic Mappers*, held from August 14–16, 2024, in Flagstaff, Arizona, USA, through the SAIL Mobility Fund. As a result of this opportunity, I was able to engage in discourse with experts in the field regarding my doctoral research on the mapping of lunar landing sites, which proved invaluable in shaping the trajectory of my future work. Furthermore, I was honored to be appointed as an international member of the science committee for the forthcoming *Planetary Geologic Mappers Meeting*.”



© Wajiha Iqbal

Wajiha Iqbal, postdoctoral researcher, FB 14: Institute of Planetology

“Thanks to the funding provided by the SAIL Mobility Fund, I was able to attend the *13th International Conference for Plant Molecular Biology* held in France. This conference is a pivotal event in my research field, and participating in it was an invaluable experience. As I am in the final year of my Ph.D., connecting with the international research community was immensely beneficial in shaping my future research directions. Moreover, attending such an influential conference has opened up potential postdoctoral opportunities for me. I am deeply grateful to SAIL for providing me with this opportunity, which has significantly enriched my academic and professional growth.”



© Ke Zheng

Ke Zheng, doctoral researcher, FB 13: Institute of Plant Biology and Biotechnology

„Die Förderung des SAIL Mobility Fund für meine Konferenzreise zur *Academy of International Business Conference* in Seoul hat mir die tolle Gelegenheit ermöglicht, meine Forschung im internationalen Kontext zu diskutieren, spannende Kontakte zu knüpfen und mein internationales Netzwerk zu erweitern. Darüber hinaus war die Reise eine großartige Möglichkeit, Korea und die Stadt Seoul kennenzulernen und neue kulturelle Einblicke zu gewinnen. Vielen Dank, dass Ihr diese bereichernde Erfahrung möglich gemacht habt!“



© Antonio Bräunche

Dr. Antonio Bräunche, Alumnus FB 04: Institute for Entrepreneurship – Center for Management (CfM)

„Die Förderung durch den SAIL Mobility Fund hat mir ermöglicht im Juni 2024 für die *London Conference in Critical Thought* an die University of Greenwich in London zu reisen. Auf dieser internationalen Konferenz mit mehreren Themensträngen habe ich innerhalb des Strangs ‚Mediating Cultural Heritage: Narrative Strategies and Tactics‘ einen Teil meines Dissertationsprojekts zu Schwarzer britischer Lyrik und Gedächtniskultur hinsichtlich der Kolonialgeschichte vorgestellt. Da Forschende aus verschiedenen Disziplinen teilnahmen, hatte ich die Chance wertvolles Feedback aus interdisziplinären Perspektiven auf mein Forschungsthema zu erhalten. Darüber hinaus haben sich für mich durch die Konferenz Kooperationen mit Wissenschaftlerinnen an anderen britischen Universitäten ergeben, die meine eigene Forschung und Lehre nachhaltig bereichern.“



© Dorit Neumann

Dorit Neumann, Doktorandin, FB 09: Englisches Seminar

## SAIL Mobility Fund – Lassen Sie Ihre Reise beginnen!

Für Labor- und/oder Forschungsaufenthalte sowie **aktive Konferenz- und Summer School-Teilnahmen im Ausland** können Promovierende und Postdocs bis zu drei Jahre nach der Promotion, die keine oder kaum eine Finanzierungsmöglichkeit haben, Reisekostenzuschüsse über den SAIL Mobility Fund beantragen.

Ziel ist es, aktive Auslandsaufenthalte zu ermöglichen und dadurch **das eigene internationale Netzwerk auf- und auszubauen** sowie **Fachkenntnisse und interkulturelle Kompetenz** in der Forschungslandschaft zu erweitern.

Die Förderung besteht aus einem Reisekostenzuschuss in Höhe von **bis zu einmalig 1.000 Euro**. Förderfähig sind beispielsweise **Fahr- und Flugkosten, Übernachtungskosten und Tagungsgebühren**.

Eine vollständige Bewerbung muss **spätestens vier Wochen vor Antritt der Reise** erfolgen.

Weitere Informationen, die [Richtlinie des SAIL Mobility Fund](#) und Antragsdokumente finden Sie auf der [SAIL Mobility Fund Website](#).

## SAIL Mobility Fund – Let Your Journey Begin!

*Doctoral students and postdocs up to three years after their doctorate who have little or no access to funding can apply for **travel grants for laboratory and/or research visits as well as active conference and summer school participation abroad.***

*The aim is to enable active stays abroad and thus to build up and expand one's own international network as well as **specialist knowledge and intercultural competence** in the research landscape.*

*The funding consists of a travel allowance of **up to 1,000 Euros**. **Travel and flight costs, accommodation costs and conference fees, for example, are eligible for funding.***

*Complete applications must be submitted **at least four weeks before travelling.***

*Further information, the [SAIL Mobility Fund Guidelines](#) and application documents can be found on the [SAIL Mobility Fund Website](#).*

## Tagung „History, Reception, and Dissemination of Mother-Tongue Bibles in (post)Colonial Ghana“

Das DFG-geförderte [Projekt „Global Bible“ \(GloBiL\)](#) veranstaltete am Dienstag, den 2. Juli 2024, einen Workshop in Kooperation mit dem [Department of Religious Studies der Kwame Nkrumah University of Science and Technology \(KNUST\)](#) in Kumasi, Ghana. Der Workshop fand im IDL Amonoo-Neizer Conference Centre und der KNUST statt und wurde von [Prof. J. E. T. Kuwornu-Adjaottor](#) (Department of Religious Studies, KNUST), [Dr. Michael Wandusim](#) (CRM Universität Münster) und [PD Dr. Felicity Jensz](#) (Universität Münster) organisiert.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops. © Projekt GloBiL

Im Sinne des GloBiL-Projektes, das sich um die Dekolonisierung des historischen Erbes von Bibelübersetzungen und Bibelgesellschaften bemüht, bot der Workshop deutschen und ghanaischen Wissenschaftlern die Möglichkeit, Aspekte der Bibelgeschichte, Rezeption und Verbreitung muttersprachlicher Bibeln im (post-)kolonialen

Second session – Reception of Mother-tongue Bibles	
11:25 - 12:55pm	Moderation: Dr. Michael F. Wandusim
Prof. J. E. T. Kuwornu-Adjaottor	<i>Dangme Mother-Tongue Translation of the Bible: A Tool for Theological Research</i>
Prof. Frederick M. Amevenku	<i>Decolonised Knowledge Production for Social Transformation: Potentials of Mother-Tongue Biblical Hermeneutics as a Source of New Theological Insights</i>
Dr. David N. A. Aryeh	<i>Strands of Mother-Tongue Biblical Hermeneutics in Ghana</i>
Lunch break	
Third Session – Dissemination of Mother-tongue Bibles	
2:30 - 4:45pm	Moderation: PD. Dr. Felicity Jensz
Dr. Ernestine Afrilye	<i>Mother-Tongue Scriptures and African Christian Spirituality</i>
Dr. Isaac Boaheng	<i>Breaking New Grounds: A Study of The Bono-Twi Version of The Matthew Lord's Prayer in Comparison with Selected Akan Mother-Tongue Translations</i>
Dr. Yaw Worae	<i>Dissemination of Mother-Tongue Bibles in Ghana: The Case of GILLBT</i>
Dr. Livingstone Torsu	<i>Mother-Tongue Bible: Fulcrum for Dissemination of Sacred Message to All</i>
4:45pm to 5:00pm	Break
Round Table on Legacies of Bible Translations/ local inputs into GloBiL Exhibition in 2024/2025/ Closing discussion	
5:00 - 5:30pm	Moderation: Dr. Michael Wandusim

© KNUST | CRM

**KNUST Kumasi /University of Münster**  
**Collaborative Workshop: History, Reception, and Dissemination of Mother-Tongue Bibles in (post)Colonial Ghana**  
 9am – 5:30 pm GMT, 2 July 2024

**Organized by:**  
 Prof. J. E. T. Kuwornu-Adjaottor, Department of Religious Studies, Faculty of Social Sciences, KNUST Kumasi, Ghana  
 Dr. Michael Wandusim, Public Research Associate, DFG Project, GloBiL Center for Religion and Modernity, University of Münster, Germany  
 PD Dr. Felicity Jensz, Project Principal Investigator, DFG Project, GloBiL University of Münster, Germany

This Workshop extends from the DFG/AHRC UKIR funded project, GloBiL (Project Number: 508233363) and is supported by the Internationalisation Fund of the University of Münster

**Venue:** IDL Amonoo-Neizer Conference Centre

**Program**  
 9:00am Arrival and registration  
 9:30am Opening and Introductions

**First Session – History of (translation of) Mother-tongue Bibles**  
 9:45am – 11:20am Moderation: Prof. J. E. T. Kuwornu-Adjaottor

PD Dr. Felicity Jensz/  
 Dr. Michael Wandusim  
 Prof. John Ekem  
 Prof. Dr. Holger Strubwieser

GloBiL Project: an overview and initial results  
 Insights from "Early Scriptures of the Gold Coast"  
 What text to translate? New Testament textual criticism and its impact on translation

© KNUST | CRM

Ghana zu diskutieren und auszutauschen.

Die erste Session wurde der Geschichte von Bibelübersetzung und Bibelgesellschaften gewidmet, u.a. der Geschichte von Bibelgesellschaften im 19. Jahrhundert (Jensz/Wandusim), Beispielen aus Ghana (Ekem) und der Entstehungsgeschichte

der Bibel aus griechischen Texten (Strutwulf). Zum Thema Rezeption wurde ein breites Spektrum von Themen behandelt, darunter die Frage, wie muttersprachliche Bibeln afrikanische Spiritualität widerspiegeln (Afrilye), sowie konkrete Beispiele von Bibelübersetzungen für die Sprachen Bono-Twi (Boaheng) und Dangme (Kuwornu-Adjaottor). Ein Schwerpunkt mehrerer Vorträge war die muttersprachliche Bibelhermeneutik, u.a. die Geschichte und Schwerpunkte verschiedener Richtungen der muttersprachlichen Bibelhermeneutik in Ghana (Aryeh), muttersprachliche Bibelhermeneutik als dekolonisierte Wissensproduktion für soziale Transformation (Amevenku) und die zentrale Bedeutung muttersprachlicher Bibeln für die religiöse Landschaft Ghanas (Torsu). Die Prozesse, die hinter der Verbreitung von Bibeln in Ghana heute stehen, wurden ebenfalls in einem Beitrag erläutert (Worae).



Beispiele von gedruckten Bibeln in ghanaischen Muttersprachen. © Projekt GloBiL

Mehr als 50 Personen nahmen an dem Workshop teil. Während des Workshops wurden Exemplare der von verschiedenen Bibelgesellschaften übersetzten und gedruckten Bibel in vielen ghanaischen Muttersprachen ausgestellt, was die weite Verbreitung von Bibelübersetzungen in ganz Ghana verdeutlicht. Einige der Exemplare haben ein historisches Erbe, das bis ins 19. Jahrhundert reicht.

Der Workshop wurde im Rahmen des von der DFG/AHRC UKIR geförderten Projekts GloBiL (Projektnummer: 508233363) veranstaltet und vom Internationalisierungsfonds der Universität Münster unterstützt.

> Zur [Videoaufnahme des Workshops](#)

> Mehr zum [Projekt „Global Bible“](#)

## REACH und Career Service stärken Hochschulpartnerschaften in Ghana

**Das REACH – EUREGIO Start-up Center reiste zusammen mit dem Career Service der Universität Münster nach Ghana. Ziel war es, die Partnerschaft in den Bereichen der Berufsorientierung, Innovative Thinking und Entrepreneurship weiter auszubauen, um Hochschulmitgliedern und deren Start-ups den Zugang zum afrikanischen Markt zu ermöglichen. Bereits im vergangenen Jahr hatte eine Delegation der University of Ghana und der Ashesi University Münster besucht.**

Ghana und Münster sind bereits seit einigen Jahren durch Hochschulkontakte eng miteinander verbunden. Diese Kontakte wurden auf dieser Reise insbesondere in Bereichen der Berufsorientierung und Start-up-Gründungen ausgebaut und ein regelmäßiger Austausch vereinbart. Sowohl die Ashesi University als auch die University of Ghana zeichnen sich durch ihre jeweiligen Schwerpunkte im Bereich Entrepreneurship mit ihren elaborierten Gründungsprogrammen aus. Höhepunkt dieses Austauschs war der Pre-Demoday der University of Ghana, in dem 23 der besten Start-ups ihre Ideen insbesondere im Bereich Nachhaltigkeit und Nahrungsmittelsicherheit entsprechend den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen vorgestellt wurden.



Eine Delegation der Universität Münster bestehend aus Mitarbeiter\*innen des REACHs und des Career Services zu Besuch in Ghana bei der Ashesi University. © REACH – EUREGIO Start-up Center

Innovationshubs für die nachhaltige Start-up-Entwicklung waren ebenfalls Teil der Reise. Die Hubs, wie der Impact Hub Accra oder MEST Africa sind lokal verwurzelte, global vernetzte und integrative Zuhause für Innovator\*innen mit Co-Working-Räumen und Inkubationsprogrammen. Gemeinsam haben die Einrichtungen die Meinung, dass die weltweit größten Herausforderungen nie von einer Person oder Organisation allein gelöst werden können. Es müssen florierende Innovationsökosysteme geschaffen werden, in denen Menschen über Organisationen, Kulturen und Generationen hinweg zusammenarbeiten, um die großen Herausforderungen unserer Zeit zu lösen. Das REACH zusammen mit dem Career Service werden Teil dieser Innovationsökosysteme.

*„Die Reise nach Ghana war für den Career Service und das REACH sehr erfolgreich und wir freuen uns, dass wir die Kontakte zu den beiden Partnerhochschulen stärken und Mitarbeitende vor Ort kennenlernen konnten.“* Dr. Andreas Eimer, Leiter Career Service

*„Die Partnerschaften mit den ghanaischen Universitäten und den Innovationshubs werden wir jetzt weiter ausbauen, um den Studierenden, Gründer\*innen und anderen Gründungsinteressierten einen Zugang zu internationalen Investor\*innen, Unternehmen, Start-up-Programmen und -Events sowie Coaching-Möglichkeiten anbieten zu können.“* – Dr. Christian Wiencierz, Geschäftsführer REACH – EUREGIO Start-up Center



Eine weitere Station der Ghana-Reise zur Stärkung der Hochschulpartnerschaften war die University of Ghana. © REACH – EUREGIO Start-up Center

Nach dieser Reise werden Programme und Förderungen besprochen, um die Zusammenarbeit zu stärken und die ghanaischen Universitäten sowie die Innovationshubs als feste Partner für die Universität und FH Münster zu etablieren. Eine solche Partnerschaft vergrößert das bereits bestehende Start-up-Ökosystem der deutsch-niederländischen EUREGIO und öffnet internationale Türen für Gründer.



Die Delegation aus Münster erhielt einen Einblick in Innovationsabteilungen verschiedener Fakultäten, hier beim West Africa Centre for Crop Improvement (WACCI). © REACH – EUREGIO Start-up Center

## Argentinean fellows visit the University of Münster hosted by the research group “Transformation and Sustainability Governance in South American Bioeconomies” (SABio) at the Institute of Political Science

In June 2024 two researchers from the National University of Cordoba, Argentina, visited the University of Münster to strengthen their collaboration with their host Dr Karen M. Siegel, head of the SABio Research Group at the Institute of Political Science. One of the visiting researchers was Dr Celina N. Amato, whose postdoctoral research with the title ‘Alternative business models for circular bioeconomy in Argentinean agro-industrial value chains’ was funded by the Women in Research (WiRe) programme of the University of Münster. The other researcher was Dr Monica Buraschi, whose work on sustainability governance in Argentinean local bioeconomies was funded by the Internationalisation Fund of the University. This research agenda is part of a larger ongoing collaboration between the SABio research group funded by the German Federal Ministry of Food and Agriculture and the researchers at the National University of Cordoba, who have led a project on circular bioeconomy and value chains in different Argentinean provinces funded by the Argentinean National Agency for the Promotion of Research, Technological Development and Innovation.

Some approaches implicitly assume that the bioeconomy is inherently sustainable; however, previous work has shown that bioeconomy tends to be aligned with the interests of dominant actors, resulting in low inclusion of less powerful actors, loss of biodiversity and low impacts on emissions reduction, among other negative impacts. In contrast to bioeconomies based on large-scale crops, such as soybean in South America, local economies based on ancestral or local crops may provide some clues to alternative, more sustainable ways of developing bioeconomy. This research agenda therefore seeks to understand the public and private mechanisms of sustainability governance and the circular bioeconomy business models in local crops, using the cases of quinoa, jojoba and chia in northwest Argentina.

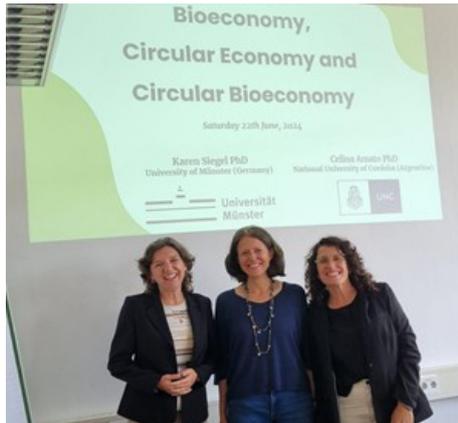
During their visit, the visiting researchers developed several academic activities. They collaborated in a two-day teaching block in the Masters Course ‘Sustainability Transitions from an

## Zwei Stipendiatinnen aus Argentinien besuchen die Forschungsgruppe „Transformation und Nachhaltigkeits-Governance in Bioökonomien Südamerikas“ (SABio) am Institut für Politikwissenschaft

Im Juni 2024 besuchten zwei Wissenschaftlerinnen der Universidad Nacional de Córdoba, Argentinien, die Universität Münster, um ihre Zusammenarbeit mit Dr. Karen M. Siegel, Leiterin der SABio-Forschungsgruppe am Institut für Politikwissenschaft, zu vertiefen. Eine der beiden Wissenschaftlerinnen ist Dr. Celina N. Amato. Ihre Postdoc-Forschung mit dem Titel „Alternative Geschäftsmodelle für eine zirkuläre Bioökonomie in argentinischen agro-industriellen Wertschöpfungsketten“ wurde durch das Programm Women in Research (WiRe) der Universität Münster gefördert. Die andere Wissenschaftlerin ist Dr. Monica Buraschi. Ihre Forschung zur Nachhaltigkeits-Governance in argentinischen lokalen Bioökonomien wurde durch den Internationalisierungsfonds der Universität Münster unterstützt. Diese Forschungsagenda ist Teil einer größeren laufenden Zusammenarbeit zwischen der vom deutschen Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft finanzierten SABio-Forschungsgruppe und den Forscherinnen der Universidad Nacional de Córdoba, die ein von der argentinischen Nationalen Agentur für die Förderung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation finanziertes Projekt über Kreislaufwirtschaft und Wertschöpfungsketten in verschiedenen argentinischen Provinzen geleitet haben.

Einige Ansätze gehen implizit davon aus, dass die Bioökonomie von Natur aus nachhaltig ist. Frühere Forschung hat jedoch gezeigt, dass die Bioökonomie dazu neigt, sich an den Interessen dominanter Akteure zu orientieren, was zu negativen Folgen führt, z.B. einer geringen Beteiligung weniger mächtiger Akteure, dem Verlust von Biodiversität und lediglich geringen Erfolgen in Bezug auf Emissionsreduktion. Im Gegensatz zu Bioökonomien, die auf dem großflächigen Anbau von einigen dominanten Nutzpflanzen, wie z.B. Soja in Südamerika, basieren, können lokale Ökonomien, die auf traditionellen oder lokalen Pflanzen basieren, Anhaltspunkte für alternative, nachhaltigere Wege zur Entwicklung der Bioökonomie liefern. Diese Forschungsagenda zielt daher darauf ab, die öffentlichen und privaten Mechanismen für Nachhaltigkeits-Governance und die Geschäftsmodelle der zirkulären Bioökonomie für lokale Kulturen am Beispiel von Quinoa, Jojoba und Chia im Nordwesten Argentiniens zu verstehen.

Während ihres Aufenthaltes nahmen die Gastwissenschaftlerinnen an verschiedenen akademischen Aktivitäten teil. Sie arbeiteten an einem zweitägigen Blockseminar für Masterstudierende



l. to r.: Mónica Buraschi, Karen Siegel and Celina Amato at the Masters Course at the Institute of Political Science / v. l. n. r.: Mónica Buraschi, Karen Siegel und Celina Amato bei dem Masterkurs am Institut für Politikwissenschaft.

© SABio

International Perspective' at the Institute of Political Science, where they engaged with the students in fruitful discussions on the way sustainability is framed in current approaches on circular bioeconomy and sustainability governance in global value chains. They also participated in several meetings with the SABio team aiming at developing joint publications and in an institutional lunch with the Brazil Centre to discuss further collaboration in South America.

The last week of their stay, Dr Amato and Dr Buraschi participated in the Annual Conference of the Society for Latin American Studies (SLAS) at the University of Amsterdam and presented their co-authored working papers related to their research agenda at the University of Münster. They also met up with Carol Bardi and Daniela Gomel who are currently PhD students in the SABio team and Dr Guilherme de Queiroz Stein, a previous PhD student in the SABio research group who then worked as a postdoc at Utrecht University.



SABio project team at SLAS Conference. l. to r.: Karen Siegel, Carol Bardi, Guilherme de Queiroz Stein, Mónica Buraschi, Celina Amato and Daniela Gomel. / SABio-Projektteam bei der SLAS-Konferenz. v. l. n. r.: Karen Siegel, Carol Bardi, Guilherme de Queiroz Stein, Mónica Buraschi, Celina Amato und Daniela Gomel. © SABio

„Sustainability Transitions from an International Perspective“ am Institut für Politikwissenschaft mit, bei welchem sie mit den Studierenden spannende Diskussionen darüber führten, wie Nachhaltigkeit in den aktuellen Ansätzen zur zirkulären Bioökonomie und zur Nachhaltigkeits-Governance in globalen Wertschöpfungsketten gestaltet wird. Sie nahmen darüber hinaus an mehreren Treffen des SABio-Teams teil, um gemeinsame Publikationen zu entwickeln, sowie an einem Mittagessen mit dem Brasilien-Zentrum, um die weitere Zusammenarbeit in Südamerika zu besprechen.

In der letzten Woche ihres Aufenthalts besuchten Dr. Amato und Dr. Buraschi die Konferenz der Society for Latin American Studies (SLAS) an der Universität Amsterdam und stellten ihre gemeinsam verfassten Working Papers im Zusammenhang mit ihrem Forschungsprogramm an der Universität Münster vor. Sie trafen sich auch mit Carol Bardi und Daniela Gomel, die derzeit Doktorandinnen im SABio-Team sind, sowie mit Dr. Guilherme de Queiroz Stein, einem früheren Doktoranden der SABio-Forschungsgruppe, der dann als Postdoc an der Universität Utrecht tätig war. (Übersetzung: Luisa König)

Gefördert durch:



## Sprache und Kultur im Fokus: Perspektiven des deutsch-georgischen akademischen Austauschs

Am 1. und 2. Oktober 2024 fand am Germanistischen Institut der Universität Münster das deutsch-georgische Kolloquium **Sprache und Kultur: Aktuelle Aspekte sprach- und literaturwissenschaftlicher Forschung sowie ihrer Didaktiken** statt. Ermöglicht wurde diese binationale Veranstaltung im Rahmen der Erasmus+ Institutskooperation Münster-Georgien mit der Akaki Tsereteli Universität Kutaisi, Shota Rustaveli Universität Batumi und dem Deutschlehrerverband Georgiens. Die Veranstaltung bot eine Plattform für den akademischen Austausch zwischen deutschen und georgischen Wissenschaftlerinnen sowie DaF-Lehrenden aus den Bereichen Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und Deutsch als Fremdsprache (DaF).

Die Eröffnung erfolgte durch Prof. Dr. Susanne Günthner und Prof. Dr. Helga Kotthoff, gefolgt von Grußworten vom DAAD-Lektor in Georgien Gigi Chincharauli und Geschäftsführenden Mitarbeiter des GI Dr. Christian Fischer und Impulsvorträgen, die den thematischen Rahmen der Tagung absteckten. Die anschließenden Sektionen befassten sich unter anderem mit Varietäten der Jugendsprache, literarischen Analysen, DaF-Didaktik und sprachenpolitischen Themen in Georgien.



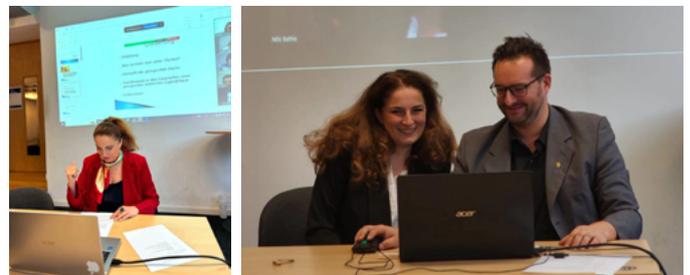
Auftakt der Veranstaltung im Lesesaal des Germanistischen Instituts. © Germanistisches Institut

Das Kolloquium ermöglichte nicht nur den Austausch über sprachlich- und literaturwissenschaftliche Themen, sondern bot auch einen Einblick in aktuelle bildungspolitische Fragen und kreative Ansätze des Sprachunterrichts in beiden Ländern. Eine besondere Bereicherung stellte die Teilnahme ganzer Deutschklassen dar. Diese präsentierten eindrucksvoll ihre Schulprojekte und gaben durch konkrete Beispiele Einblicke in ihre Arbeit, was den internationalen Austausch zusätzlich belebte.

Den Einblick in einzelne Sektionen sowie den Erfahrungshorizont finden Sie unten folgend.

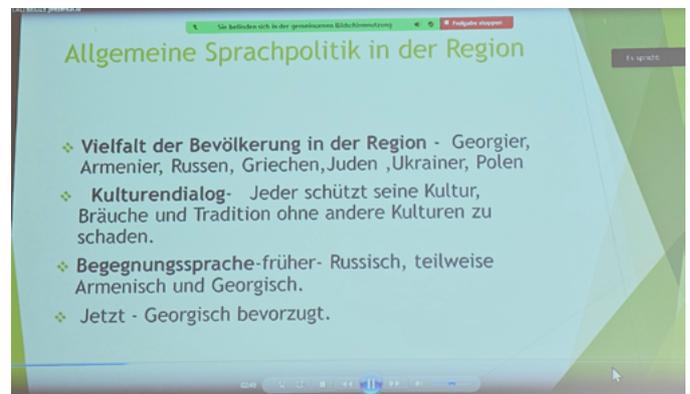
### Ass. Prof. Miranda Gobiani (Akaki Tsereteli Universität Kutaisi): Sektion Sprachwissenschaft

Die Sektion Sprachwissenschaft unter der Leitung von Dr. Nils Bahlo und Ass. Prof. Dr. Miranda Gobiani umfasste 14 Vorträge und 3 Posterpräsentationen aus Kutaisi, Batumi und Münster. Zu Beginn wurde ein **Vergleich der Jugendsprachforschung** präsentiert, der die Charakteristik der Jugendsprachen in Deutschland und Georgien thematisierte. Besonders im Fokus stand die sozio- und kulturlinguistische Untersuchung im Bereich der **Onomastik**, die Zusammenhänge zwischen Namensmoden und phonetischen Merkmalen im deutsch-georgischen Vergleich darlegte. Die vergleichende **Analyse von Märchen** als Träger kultureller Spezifika fand ebenfalls großes Interesse.



Ass. Prof. Miranda Gobiani (links) und Dr. Nils Bahlo (rechts) arbeiten gemeinsam im Projekt zur kontrastiven Jugendsprachforschung. © Germanistisches Institut

Herausforderungen der **Übersetzungsarbeit** wurden anhand der musikalischen Terminologie im deutsch-georgischen Kontext beleuchtet. Die Analyse rhetorischer Tropen, insbesondere von Ironie und Modalitätsinstrumenten, ermöglichte eine tiefgehende Diskussion über kulturelle Bewertungskriterien. Der Vortrag über die **Vergleichspartikel im Deutschen** war für viele Teilnehmer eine interessante Neuentdeckung, ebenso wie die detaillierte Analyse der Wortbildung im Deutschen, die besonders für Studierende von Bedeutung war.



Maka Kachkachishvili-Beridze und Lali Beridze (Universität Achalziche) boten differenzierten Einblick in die Mehrsprachigkeit in der Grenzregion Georgiens. © Germanistisches Institut

Ein weiteres Highlight bildete die Untersuchung der **Mehrsprachigkeit in der Grenzregion Georgiens**, die vor allem für die deutschen Teilnehmerinnen von großem Interesse war. Die sprachliche Darstellung negativer Emotionen im **deutschen Kriegsdiskurs**, darunter Angst, Wut und Traurigkeit, fand ebenfalls großen Anklang. Das Kolloquium ermöglichte einen intensiven wissenschaftlichen Austausch und förderte die Entwicklung neuer Forschungskooperationen. Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden die Gelegenheit, relevante Kontakte zu knüpfen sowie Ideen und Anregungen für zukünftige Projekte zu gewinnen.

**Ass. Prof. Teona Beridze (Shota-Rustaveli Universität Batumi):  
Sektion Literaturwissenschaft**

Das thematische Spektrum der literaturwissenschaftlichen Beiträge in der Sektion war breit gefächert u.a. wurden insbesondere die literarischen Brücken zwischen Deutschland und Georgien thematisiert. Der Vortrag von Prof. Dr. Gagnidze „Christa Wolfs Aufzeichnungen aus Georgien (Moskauer Tagebücher)“ behandelte das Thema **Georgien in Texten, Briefen und Dokumenten von 1957–1989**, wie Christa Wolf politische und kulturelle Ereignisse jener Zeit in ihren Texten reflektiert und verarbeitet.

Assoz. Prof. Dr. Shishinashvili untersuchte in ihrem Vortrag, in welchem Maße **Peter Handke** das Modell des traditionellen Bildungsromans für seine Werke adaptiert. Dabei wurde erörtert, ob Handke den klassischen Strukturprinzipien des Bildungsromans, wie sie im Paradigma von Goethes „Wilhelm Meister“ vorliegen, folgt oder ob er lediglich einzelne Elemente dieses literarischen Modells aufgreift und diese in einem kritischen oder experimentellen Kontext weiterentwickelt.

Der Vortrag von Dr. Chachpuridze unter dem Titel „Grenzen und Übergänge: Eine Analyse des Schwellenchronotyps in **Peter Handkes ‚Der Große Fall‘**“ widmete sich ebenfalls dem Werk desselben Autors. Im Fokus der Analyse stand die Darstellung des Schwellenchronotyps, die Handke durch seinen Erzählstil und die introspektive Reise des Protagonisten vermittelt. Dabei wurde untersucht, wie die zeitliche Struktur und die räumliche Inszenierung in „Der Große Fall“ die Erfahrung des Schwellenchronotyps prägen. Zudem wurde erörtert, inwieweit die Literatur als Medium genutzt wird, um dynamische Übergänge und Grenzzustände zwischen verschiedenen räumlichen und psychischen Ebenen darzustellen.

Der gemeinsame Vortrag von Assoz. Prof. Dr. Beridze und Dr. Dumbadze hatte zum Ziel, die **Rolle und Funktion literarischer Texte in modernen Lehrwerken** zu analysieren. Im Rahmen des Vortrags wurden die Ergebnisse einer quantitativen und vergleichenden Studie vorgestellt, die sich mit den aktuellen Lehrbüchern „Menschen“ und „Sicher“ des Hueber Verlags befasste. Dabei wurde untersucht, inwiefern literarische Texte in diesen Lehrmaterialien integriert sind und welche didaktische Funktion sie in der Vermittlung sprachlicher und kultureller Kompetenzen einnehmen.

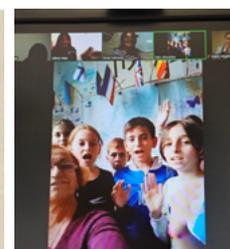
Die Beiträge der Sektion „Literaturwissenschaft“ zeichneten sich durch ihre Aktualität, Vielseitigkeit und Relevanz aus. Wichtige

Fragestellungen wurden von den Vortragenden kontrovers diskutiert, wobei klare Zusammenfassungen die Diskussionen abrundeten. Die angenehme Arbeitsatmosphäre förderte einen offenen wissenschaftlichen Austausch, bei dem sowohl die Vorträge als auch die anschließenden Diskussionen den Teilnehmern wertvolle Impulse für ihre weitere Forschung boten.

**Ass. Prof. Nelly Akhvlediani (Shota-Rustaveli Universität Batumi):  
Sektion DaF /Didaktik**

Die Sektion DaF/Didaktik widmete sich den vielfältigen Aspekten des DaF-Unterrichts in Georgien. Zu den zentralen Themen zählten die Rolle der diskursiven Landeskunde und Kulturstudien im Fremdsprachenunterricht, die sprachpolitische Arbeit des Deutschlehrerverbandes in Georgien sowie innovative didaktische Ansätze. Auch die **Integration von Tabuthemen** und der **Einsatz digitaler Medien** zur Motivationssteigerung wurden ausführlich behandelt. Weitere Beiträge befassten sich mit dem **Einsatz von Comics im Unterricht** sowie den **deutsch-georgischen Beziehungen aus historischer und kultureller Perspektive**.

Die vorgestellten Themen lieferten wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des DaF-Unterrichts in Georgien. Besonders betont wurde die Bedeutung der diskursiven Landeskunde und interkulturellen Kompetenz, die sowohl die universitäre Forschung als auch die schulische Praxis bereichern. Kreative Lehrmethoden, wie der Einsatz digitaler Medien und innovativer didaktischer Konzepte, tragen zur Modernisierung der Sprachdidaktik im globalisierten Kontext bei. Zudem eröffneten die vorgestellten Projekte neue Perspektiven für den zukünftigen Fremdsprachenunterricht und stärkten den internationalen Austausch.



Ass.Prof. Nelly Akhvlediani (Bild links) eröffnete die Sektion DaF zur diskursiven Landeskunde im DaF-Unterricht. Nato Abesadse (Bild rechts), Deutschlehrerin an der Dorfschule Kursebi und ihre Klasse VIII führen interaktives Sprachspiel zum Thema „Gesund leben“ vor.  
© Germanistisches Institut

Intensive Diskussionen entstanden rund um das Thema **Tabuthemen im DaF-Unterricht**, insbesondere im Hinblick auf kulturelle **Unterschiede zwischen Deutschland und Georgien**. Die kontrastierende Auseinandersetzung mit Tabus wie Sexualität und Gewalt führte zu einem fruchtbaren Austausch über die didaktische Handhabung dieser Themen in einem interkulturellen Rahmen. Auch der Einsatz von Comics und digitalen Tools stieß auf großes Interesse, da diese Ansätze das Potenzial haben, die Motivation der Lernenden zu steigern und neue Wege in der Sprachvermittlung zu eröffnen.

Als zentrales Ergebnis des Kolloquiums lässt sich festhalten, dass der DaF-Unterricht in Georgien zukünftig stärker auf innovative und kreative Methoden setzen wird, mit besonderem Fokus auf die Verbindung von interkulturellem Lernen und modernen didaktischen Ansätzen. So bleibt der Fremdsprachenunterricht nicht nur motivierend und lebendig, sondern wird auch zukunftsorientiert und nachhaltig gestaltet – sowohl im schulischen als auch im universitären Bereich.

#### Ana Bakuradze (Deutschlehrerverband Georgiens): Engagierte Lehrkräfte im Fokus

Als Präsidentin des Deutschlehrerverbandes möchte ich insbesondere die aktive Teilnahme folgender Deutschlehrerinnen, die zur Gemeinschaft des Verbandes gehören, und deren Schulklassen hervorheben: Neli Mindiaschwili (Gemeinde Tskaltubo, Staatliche Schule Geguti), Nato Abesadze (Gemeinde Tkibuli, Öffentliche Schule im Dorf Kursebi), Irina Vardishvili (Öffentliche Schule, Dorf Kvemo Kvaloni), Anna Shatakishvili (Gemeinde Gori, Dorf Akhaldaba), Maja Maglaferidze (Kutaisi) und Darina Artmeladze (Batumi, American International School of Progress, 16. Staatliche Schule).

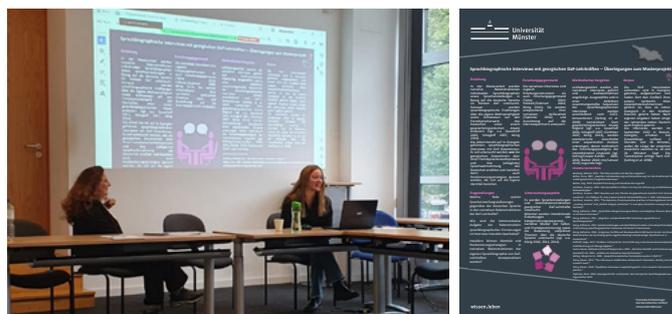
Der Deutschlehrerverband Georgiens setzt sich gemeinsam mit den deutschsprachigen Institutionen des Landes und durch gemeinsame sprachenpolitische Öffentlichkeitsarbeit dafür ein, Deutsch als wichtige Fremdsprache zu etablieren, die deutsche Sprache in den Regionen zu beleben und die Rahmenbedingungen für den Deutschunterricht zu verbessern. Die Situation der deutschen Sprache hat sich in den letzten Jahren zum Positiven verändert. Wir arbeiten mit Schulleitern und lokalen Ressourcenzentren zusammen. Wie die Ergebnisse der Umfrage zeigen, haben einige Lehrer/Innen in den Schulen Probleme mit der Wahl der deutschen Sprache. Probleme können auf folgende Weise gelöst werden: durch die Zusammenarbeit mit der Schulleitung und die Suche nach einer gemeinsamen Sprache indem man direkt vor Ort ist und bei Veranstaltungen mit Eltern, Schülern, der Schulleitung und der Leitung des Ressourcenzentrums über die positiven Aspekte der deutschen Sprache spricht. Zusammen mit anderen Maßnahmen hat dieser Prozess zu den erfolgreichsten Ergebnissen geführt. Die Teilnahme am georgisch-deutschen Kolloquium war für die Lehrerinnen ein großer Ansporn und eine große Motivation, und ich denke, dass solche Anreize zur Attraktivität des Lehrerberufs beitragen werden.

#### Franziska Schwenniger (Master Empirische und angewandte Sprachwissenschaft/ DaFZ-Zertifikatsstudiengang): Masterprojekt: Sprachbiographische Interviews mit georgischen DaF-Lehrkräften – Überlegungen zum Masterprojekt

Im Rahmen des Poster-Vortrags wurde das Vorhaben meiner Masterarbeit präsentiert. In der für das nächste Semester geplanten Masterarbeit werden **narrative Rekonstruktionen individueller Sprachbiographien sowie Spracheinstellungen in Bezug auf die deutsche Sprache im Kontext DaF** untersucht. Genauer werden sprachbiographische Erzählungen über die eigene Mehrsprachigkeit und Sichtweisen auf den Fremdspracherwerb des Deutschen

unter einem gesprächslinguistischen Ansatz analysiert (vgl. u.a. Quasthoff 2001; Schegloff 2007; König 2014).

Die Arbeit basiert auf sprachbiographischen Interviews mit georgischen Dozentinnen für DaF, die im September 2022 in Batumi, Georgien, durchgeführt wurden. Durch die Vernetzung beider Länder sowie die linguistische Analyse im Kontext DaF fügte sich der Vortrag hervorragend in die Konzeption des Kolloquiums ein.



Masterstudentin Franziska Schwenniger (im Bild rechts) präsentiert das binationale Masterprojekt im Bereich der Gesprächsforschung in Bezug auf DaF. © Germanistisches Institut

Das den Vortrag unterstützende Poster machte u.a. auf Fragestellungen, Forschungsgegenstände und Untersuchungsaspekte der geplanten Masterarbeit aufmerksam. So wurde etwa das Erkenntnisinteresse formuliert, wie die georgischen Dozentinnen ihren Fremdspracherwerbsprozess sowie ihre alltägliche Sprachwahrnehmung des Deutschen schildern und welche Positionierungsstrategien sie dabei im Hinblick auf ihre Identität anwenden. Im Mittelpunkt standen Fragen zur Rolle von Spracheinstellungen gegenüber der deutschen Sprache sowie zur interaktiven Bearbeitung der Rekonstruktion sprachbiographischer Erinnerungen im Gespräch.

Im Vortrag wurde zudem dargelegt, dass die narrativen Interviews sowohl Erhebungsinstrument als auch Forschungsgegenstand darstellen (Talmy 2010; Holstein/Gubrium 2004; König 2014), was in den angeregten Diskussionen im Anschluss an den Vortrag aufgegriffen wurde. Das im Vortrag vorgestellte methodische Vorgehen, bei dem exemplarische Ausschnitte, die nach GAT2-Konventionen (Selting et al. 2009) transkribiert wurden, einer sequenziellen Analyse unterzogen werden, basierend auf dem Forschungsparadigma der Interaktionalen Linguistik (vgl. Selting/Couper-Kuhlen 2000, 2001; Bückler 2018; Imo/Lanwer 2019), wurde ebenfalls mit großem Interesse aufgenommen. Dabei standen vor allem die Herausforderungen der Transkription und die Frage im Mittelpunkt, wie sich Positionierungsstrategien in der Interaktion der Interviews gestalten. Die Diskussionen haben wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung meiner Arbeit geliefert.

Autorinnen: Albina Haas, Miranda Gobiani, Teona Beridze, Nelly Akhvlediani, Ana Bakuradze, Franziska Schwenniger

## Gesellschaftlichen Wandel gemeinsam gestalten – Digitale Bildung und Interkulturelle Kommunikation

### Rückblick auf die deutsch-usbekische Summer School

Im August 2024 fand in Buchara (Usbekistan) die erste internationale Summer School des deutsch-usbekischen Hochschulnetzwerks **Interkulturelle Germanistik in Zentralasien (InGeZa)** für Hochschuldozierende, Studierende und DaF-Lehrkräfte statt, die sich Themen rund um die Zukunft des Lehrens und Lernens in einer zunehmend interkulturellen und digitalisierten Hochschul-landschaft widmete.

Rund 110 Studierende und etwa 20 Hochschuldozierende aus verschiedenen Regionen Usbekistans wie Urgench, Buchara, Chirchig und Termez sowie deutsche Teilnehmende von der Universität Münster und Universität Wuppertal kamen für eine Woche zusammen, um an einem vielfältigen Programm teilzunehmen, das von deutschen und usbekischen Lehrenden gestaltet wurde. Im Fokus der Vorträge, Workshops, Camps, Digitalwerkstätten und Diskussionen der Summer School standen die enormen Herausforderungen, vor denen Lehrende und Lernende der Germanistik in Zeiten eines in vielfacher Hinsicht beschleunigten gesellschaftlichen Wandels stehen. In einer spezifisch zentralasiatischen Perspektive ging es um neue Anforderungen einer interkulturell ausgerichteten und wissenschaftlich basierten Fremdsprachendidaktik sowie um die Möglichkeiten, digitale Werkzeuge in diesem Kontext in innovativer und gewinnbringender Weise zu nutzen.



Austragungsort der Summer School. © Germanistisches Institut

Neben der akademischen Zusammenarbeit in der Germanistik bot sich im Rahmen der Summer School, unterstützt durch das DAAD-Regionallektorat in Samarkand, die Möglichkeit, praktische Sprachfertigkeiten bei den usbekischen studentischen Teilnehmenden und aber auch jungen Lehrkräften zu vertiefen und zu prüfen – ein wichtiger Schritt für den Zugang zu international vernetzter Germanistik.



Abschlussgruppenbild. © Germanistisches Institut

### Eine Woche interkulturell – Als studentischer Tutor bei der usbekisch-deutschen Summer School 2024

Im Rahmen einer studentischen Erasmus-Mobilität begleitete Maximilian von Mulert die Tagung als studentischer Tutor und unterstützte die Lehrformate. Um das alltägliche Sprechen auf Deutsch zu fördern, organisierte Maximilian von Mulert verschiedene Aktivitäten, bei denen sich die Studierenden sprachlich herausfordern konnten. Ein interkulturelles Pubquiz und ein Diskussionsabend zum Thema Ehrenamt boten Anlass für zahlreiche spannende Gespräche. Beim Pubquiz lieferten sich die Teams hitzige Diskussionen und trugen Gedichte und Zungenbrecher vor.



Das glückliche Gewinner:innen-Team des Pubquizes. © Germanistisches Institut

Am Diskussionsabend tauschte man sich über die Rolle des Ehrenamts in Usbekistan und Deutschland aus – sowohl an den Universitäten als auch im privaten Bereich. Herr von Mulert, der selbst in der Hochschulpolitik und Studierendenvertretung aktiv ist, berichtete von seiner ehrenamtlichen Arbeit, während die usbekischen Studierenden ihre Erfahrungen aus dem Umweltschutz, wie etwa beim Aralsee, einbrachten.

Viele der usbekischen Studierenden streben ein Goethe-Sprachzertifikat an. Die Summer School bot dafür dank der Beteiligung von vielen Muttersprachler:innen eine hervorragende Trainingsmöglichkeit, denn eine der Prüfungen in diesem Verfahren

beinhaltet ein mündliches Gespräch. Dieses Prüfungsformat ist an usbekischen Hochschulen nicht weit verbreitet. Einige Studierende sind daher unsicher, wenn es um diesen Prüfungsteil geht. Doch während der Summer School konnten viele dieser Ängste gemildert werden: Münsteraner Doktorandinnen und Studierende wie Maximilian von Mulert simulierten mit den usbekischen Teilnehmenden Sprachprüfungen und gaben ihnen wertvolles, konstruktives Feedback.



Zwei Studierende aus Buchara bei der Vorbereitung auf die mündliche Prüfung.  
© Germanistisches Institut

Eine Teilnehmerin berichtete anschließend, dass sie sich noch nie so wohl in einer Prüfungssituation gefühlt habe. Diese interkulturelle Übung war für beide Seiten bereichernd – die Studierenden probten fleißig, während die Lehrkräfte aus Münster ihre Kompetenzen im Bereich Deutsch als Fremdsprache (DaF) erweitern und neue Prüfungsformate entwickeln und testen konnten.

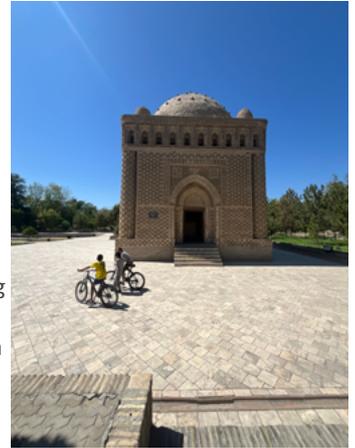


Stadtführung mit studentischen Guides vor der Skyline von Buchara. © Germanistisches Institut

Neben dem akademischen Programm organisierten die usbekischen Gastgeber:innen auch ein beeindruckendes kulturelles Rahmenprogramm. Bei einer Stadtführung durch die Altstadt – geleitet von usbekischen Studierenden in der Fremdsprache – konnten die deutschen Teilnehmer:innen historische Sehenswürdigkeiten wie eine Festung aus dem fünften Jahrhundert, prächtige Medressen

und eine mosaikverzierte Moschee bestaunen. Am Abend sorgten usbekische Musiker der musikalischen Fakultät und eine Tanzgruppe aus Buchara für ein stimmungsvolles Programm.

Die gemeinsame Zeit in Buchara machte kulturelle Unterschiede zwischen Usbekistan und Deutschland deutlich: unterschiedliche Werte, andere gesellschaftliche Rollenbilder und verschiedene Formen der Höflichkeit im Alltag. Der Austausch war für alle Beteiligten eine interkulturelle Bereicherung und bot der deutschen Gruppe Einblicke über den europäischen Horizont hinaus. Es entstanden viele akademische Kontakte zwischen Lehrenden und Studierenden sowie internationale Freundschaften, von denen alle im Nachgang an die Summer School profitieren werden.



Historisches Mausoleum in einer Parkanlage nahe der Altstadt von Buchara.  
© Germanistisches Institut

Maximilian von Mulert erlebte den Austausch als besonders bereichernd: Im studentischen Umfeld fanden viele spannende Gespräche ohne akademisch-hierarchische Barrieren statt. So bot ein gemeinsames Picknick etwa die Gelegenheit, usbekische Gastfreundschaft und kulinarische Köstlichkeiten zu erleben. Auch ein beliebter Münsteraner Brauch reiste mit: In der heißen usbekischen Nacht spielten die Studierenden gemeinsam Flunkyball – statt Alkoholischem wurde dabei erfrischendes Wasser verwendet. Das Fazit von Maximilian von Mulert: „Man lernt selten so viel in einer Woche voller Vorlesungen in Münster, wie in einer Woche internationaler Summer School, 5000 Kilometer entfernt von zu Hause.“



Studierende unter sich – Nachmittage voll spannender Gespräche und regem Austausch.  
© Germanistisches Institut

## Internationale Lehrkräftebildung für Demokratie und Vielfalt: Einblicke aus Yogyakarta

Kordula Schulze (Didaktische Leitung TDDT-Projekt)

In Zeiten wachsender globaler Herausforderungen wie Klimawandel, gesellschaftlicher Polarisierung und Konflikten ist die Bildung für Demokratie und Diversität von zentraler Bedeutung. Das Projekt *Teaching Diversity – Diversity in Teaching* (TDDT), das in Zusammenarbeit mit der Universitas Negeri Yogyakarta und mit Förderung des DAAD (Hochschuldialog mit der Islamischen Welt) ins Leben gerufen wurde, bietet Münsteraner Lehramtsstudierenden unter fachlicher Supervision (siehe TLP Nr. 52, 51) eine einmalige Gelegenheit, internationale Perspektiven auf demokratische Bildung und Vielfalt in der Lehre in verschiedenen Universitätskulturen zu erleben und aktiv mitzugestalten.

Lauren Überall, Studentin im Master of Education an der Universität Münster, nutzte diese Möglichkeit, um vor Ort als freiwillige Tutorin zu wirken und durch ihre Arbeit im *Centre for Children's Literature and Literacy Education* (CCLLE) an der UNY nicht nur interkulturelle Erfahrungen zu sammeln, sondern auch demokratiebildende Aspekte direkt in die Lehre einzubringen. Seit dem Auslaufen der DAAD-Förderung wird das Projekt seit Anfang 2024 nun ehrenamtlich fortgeführt, was das Engagement und die Motivation unserer Studierenden und Lehrenden für diesen bedeutenden binationalen Austausch eindrucksvoll unterstreicht.

## International Teacher Training for Democracy and Diversity: Insights from Yogyakarta

Kordula Schulze (Didactic Management TDDT-Project)

*In times of growing global challenges such as climate change, social polarisation and conflicts, education for democracy and diversity is of central importance. The Teaching Diversity – Diversity in Teaching (TDDT) project, which was launched in cooperation with the Universitas Negeri Yogyakarta and funded by the DAAD (Higher Education Dialogue with the Muslim World), offers teacher training students in Münster (see TLP No. 52, 51) a unique opportunity to experience and actively*

*shape international perspectives on democratic education and diversity in teaching in different university cultures under professional supervision.*



Kordula Schulze: Lehre zur Demokratiebildung im Rahmen von Teaching Diversity – Diversity in Teaching an der UNY (10/2024) / Kordula Schulze: Teaching about democracy education as part of Teaching Diversity – Diversity in Teaching at the UNY (10/2024) © Kordula Schulze

*Lauren Überall, a Master of Education student at the University of Münster, took advantage of this opportunity to work as a volunteer tutor on site and, through her work at the*

*Centre for Children's Literature and Literacy Education (CCLLE) at UNY, not only gained intercultural experience but also introduced aspects of democracy education directly into teaching. Since the DAAD funding expired, the project has been continued on a voluntary basis since the beginning of 2024, which impressively underscores the commitment and motivation of our students and lecturers for this important binational exchange.*

## Demokratie weltweit erleben: Praktische Erfahrungen und kulturelle Einblicke in Schule und Universität – Yogyakarta, Indonesien

Lauren Überall, Master of Education für das Lehramt an Gymnasien/ Gesamtschulen (Deutsch und Pädagogik) und Zusatzstudiengang DaFZ-Zertifikat

Angesichts weltweiter kriegerischer Auseinandersetzungen, anti-demokratischer Tendenzen in der Gesellschaft und globalen Krisen wie dem Klimawandel gewinnt die Notwendigkeit internationaler Vernetzung zunehmend an Bedeutung. Aus diesem Grund werden im *Centre for Children's Literature and Literacy Education (CCLLE)*, einem mit DAAD-Förderung implementierten multinationalen Lern- und Begegnungsort an der UNY Yogyakarta, regelmäßig Workshops angeboten, die ein problemorientiertes und produktives gemeinsames Arbeiten ermöglichen. Die Workshops richten sich dabei an (internationale) Studierende, Lehrer\*innen sowie Schüler\*innen und behandeln diverse Thematiken – im Fokus steht jedoch immer der Leitgedanke, Kinder- und Jugendliteratur handlungsorientiert im Schul- und Lernkontext nutzbar zu machen. Nach dem Ende der Förderung werden seit Anfang 2024 fortlaufend Workshops und Lernangebote für Studierende, Lehrerinnen und Dozierende auf ehrenamtlicher Basis von Münsteraner Studierenden und Dozierenden binational fortgesetzt.

Im Rahmen meines sechswöchigen Praktikums im Zertifikatsstudium Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (kurz DaFZ), das ich in Kooperation zwischen der Sprachdidaktik des Germanistischen Instituts der Universität Münster (unter der didaktischen Leitung von Kordula Schulze), der Oberschule SMAN 11 sowie dem CCLLE absolvierte, konnte ich wertvolle Einblicke in die dortigen Arbeitsprozesse gewinnen.



Interaktiver Workshop zur Demokratiebildung an der UNY. © Lauren Überall

Bereits bei meiner ersten Begegnung mit der Seminarleiterin Frau Dr. Widyastuti Purbani erhielt ich die Möglichkeit, das CCLLE zu besichtigen und mich intensiv mit der zugehörigen multilingualen Bibliothek auseinanderzusetzen: Diese entstand im Zuge des vom DAAD im Rahmen der Förderlinie *Hochschuldialog mit der Islamischen Welt* von 2021 bis 2023 geförderten Projekts *Teaching*

## Experience democracy worldwide: practical experience and cultural insights in schools and universities – Yogyakarta, Indonesia

Lauren Überall, Master of Education for teaching at secondary schools/comprehensive schools (German and Educational Science and additional study programme German as a foreign and second language teaching certificate (GFSL)

*In the face of worldwide military conflicts, anti-democratic tendencies in society and global crises such as climate change, the need for international networking is becoming increasingly important. For this reason, the Centre for Children's Literature and Literacy Education (CCLLE), a multinational learning and meeting place at the UNY Yogyakarta implemented with DAAD funding, regularly offers workshops that enable problem-oriented and productive collaborative work. The workshops are aimed at (international) students, teachers and pupils and cover a range of topics, but the focus is always on the guiding principle of making children's and young adult literature usable in an action-oriented way in the school and learning context. Since the end of the funding period in 2024, workshops and learning opportunities for students, teachers and lecturers have been continued on a voluntary basis by students and lecturers from Münster.*

*During my six-week internship in the certificate program in German as a Foreign and Second Language (GFSL), which I completed in cooperation with the language didactics department of the Institute of German Studies at the University of Münster (under the didactic management of Kordula Schulze), the SMAN 11 high school and the CCLLE, I was able to gain valuable insights into the work processes there.*



Interactive workshop on democracy education at UNY. © Lauren Überall

*During my first meeting with the seminar leader, Dr Widyastuti Purbani, I was given the opportunity to visit the CCLLE and take a close look at the associated multilingual library. This was created in the course of the project Teaching Diversity – Diversity in Teaching, which is funded by the DAAD as part of the "Higher Education Dialogue with the Muslim World" funding line from 2021 to 2023.*

*Diversity – Diversity in Teaching* und umfasst neben englischsprachiger Literatur auch Werke auf Deutsch, Indonesisch sowie weiteren Sprachen.

Im Austausch mit Frau Purbani entwickelte sich schnell ein produktives Gespräch über den Einsatz von Kinder- und Jugendliteratur in Bildungskontexten. Aus diesem Dialog heraus entstand die Idee, mithilfe eines Kinderbuchs einen handlungsorientierten Workshop für Studierende des *English Departments* zum Thema Demokratie und dem Einfluss von Sprache zu gestalten. Der Workshop war gezielt auf Studierende des Kurses *English Literature* im zweiten Semester der UNY ausgerichtet und konzentrierte sich auf die Analyse von Kinder- und Jugendliteratur, mit besonderem Augenmerk auf die Sprache und deren Wirkung auf die Rezipient\*innen.

Im Anschluss an das erste Treffen vermittelte Frau Purbani den Kontakt zu engagierten Studierenden aus höheren Semestern desselben Studiengangs, wodurch mir Zugang zu relevanten Kursmaterialien, einschließlich bereits behandelter Literatur, gewährt wurde. Dies ermöglichte es, in einem binationalen Austausch thematisch kohärent an die vorangegangenen Inhalte anzuknüpfen und das vorhandene Vorwissen der Studierenden gezielt in die gemeinsame Workshop-Planung einzubeziehen.

Der Workshop selbst trug den Titel *Über Demokratie sprechen: Die Macht der Worte*. In Absprache mit Frau Purbani wurde das englischsprachige Kinderbuch *What's my superpower?* von der kanadischen Inuk-Autorin Aviaq Johnston (2017) als zentrales Werk ausgewählt, da es ein breites Spektrum an Diskussionspotenzial eröffnet und durch seine sprachlichen Besonderheiten eine vertiefte Analyse ermöglicht.



Interaktiver Workshop zur Demokratiebildung an der UNY. © Lauren Überall

Nach einer kurzen Vorstellung meiner Person folgte eine thematische Rekapitulation der *Kritischen Theorie* – die *Kritische Theorie* behandelten die Studierenden seit einigen Wochen intensiv im Seminar, sodass auf fundiertes Vorwissen zurückgegriffen werden konnte. Im Anschluss wurde *What's my superpower?* gemeinsam

*In addition to English-language literature, it also includes works in German, Indonesian and other languages.*

*In an exchange with Dr Widyastuti Purbani, a productive conversation quickly developed about the use of children's and young adult literature in educational contexts. This dialogue led to the idea of designing an action-oriented workshop for students of the English Department on the topic of democracy and the influence of language with the help of a children's book. The workshop was specifically aimed at students of the English Literature course in the second semester at UNY and focused on the analysis of children's and young adult literature, with a particular emphasis on language and its effect on recipients.*

*After the first meeting, Ms Purbani put me in touch with committed students in their later semesters of the same degree programme, which gave me access to relevant course materials, including literature that had already been covered. This made it possible to build on the previous content in a binational exchange in a thematically coherent way and to incorporate the students' existing knowledge in a targeted way into the joint work-shop planning.*

*The workshop itself was titled Talking about Democracy: The Power of Words. In agreement with Ms Purbani, the English-language children's book What's my superpower? by the Canadian Inuk author Aviaq Johnston (2017) was chosen as the central work, as it opens up a wide range of potential topics for discussion and its linguistic features allow for in-depth analysis.*



Interactive workshop on democracy education at UNY. © Lauren Überall

*A brief introduction of myself was followed by a thematic recapitulation of Critical Theory – the students had been studying Critical Theory intensively in the seminar for several weeks, so they already had a good grounding in the subject. We then read What's my superpower? together before the students broke into small groups*

gelesen, bevor die Studierenden in Kleingruppen eigenständig tiefer in das Werk eintauchten. Angeleitet wurden sie dabei von transparenten Arbeitsaufträgen, die sich vor allem auf textanalytische Fragen zur Gleichberechtigung, gesellschaftlichen Rollenbildern (z.B. von Geschlechtern) und dem Einfluss der Sprache auf diese Kontexte fokussierten. Ziel dieser Gruppenarbeit war es, ins Gespräch zu einzelnen Textpassagen zu kommen und diese auch kritisch zu hinterfragen – insbesondere im Hinblick auf inhärente, implizite Rollenbilder oder verwurzelte gesellschaftliche Strukturen.

Nach der Gruppenarbeitsphase stellten die Teilnehmenden ihre Ergebnisse vor, die im Plenum anschließend diskutiert wurden. Hierbei wurde beispielsweise die Relevanz der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen – bereits in der Kindheit – hervorgehoben, um geschlechtsspezifische Diskriminierung frühzeitig zu bekämpfen. Darüber hinaus wurde der ambivalente Einfluss von Sprache erörtert: Einerseits kann sie eine bedeutende, unterstützende Funktion einnehmen, andererseits birgt sie ein erhebliches Potenzial für negative Auswirkungen, etwa in Form verletzender Äußerungen.

In einer gemeinsamen Abschlussreflexion wurden die Ergebnisse des Workshops kritisch diskutiert. Der Workshop stieß dabei auf durchweg positive Resonanz: Die Methodik der eigenständigen Gruppenarbeit und Textanalyse förderte eine hohe Beteiligung und regte die Studierenden an, sich intensiv mit Themen wie Gleichberechtigung und Sprachgebrauch auseinanderzusetzen. Es wurde deutlich, dass der Workshop nicht nur zum Ausbau einer literarischen Analysefähigkeit beitrug, sondern auch das Bewusstsein für relevante gesellschaftliche Fragestellungen schärfte.

*to delve deeper into the work independently. They were guided by transparent work assignments that fo-cused primarily on text-analytical questions regarding equality, social role models (e.g. of genders) and the influence of language on these contexts. The aim of this group work was to get into conversation with individual text passages and to critically question them – especially with regard to inherent, implicit role models or entrenched social structures.*

*After the group work phase, the participants presented their results, which were then discussed in plenary. For example, the relevance of equal rights for girls and boys – starting in childhood – was emphasised in order to combat gender-specific discrimination at an early stage. In addition, the ambivalent influence of language was discussed: on the one hand, it can play an important, supportive role, but on the other hand, it has considerable potential for negative effects, for example in the form of hurtful comments.*

*In a joint final reflection, the results of the workshop were critically discussed. The workshop met with a very positive response: the method of independent group work and text analysis encouraged a high level of participation and motivated students to engage intensively with topics such as equality and language use. It became clear that the workshop not only contributed to the development of literary analysis skills, but also to an awareness of relevant social issues.*

Das Team des International Office unterstützt sowohl Studierende, die einen Teil ihrer Studien an einer Hochschule im Ausland absolvieren möchten, als auch Studierende, die aus dem Ausland an die Universität Münster kommen - sei es als Austauschstudierende oder für einen kompletten Studiengang. Wir engagieren uns in der Internationalisierung von Studium und Lehre und bieten allen Studierenden Raum zur internationalen Begegnung, Freizeitgestaltung und Weiterbildung. Außerdem fördern wir die internationale Mobilität von Wissenschaftler\*innen und Mitarbeiter\*innen und sind für international mobile Forscher\*innen da.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.uni-muenster.de/InternationalOffice](http://www.uni-muenster.de/InternationalOffice) oder kommen Sie direkt zu uns.

*The International Office Team supports students who wish to include a stay abroad in their studies as well as students coming from abroad to the University of Münster – either as exchange students or studying for a degree. We are active in the internationalisation process of the university, promote intercultural competence and exchange and offer a broad range of activities. We also promote international mobility of academic and non-academic staff and operate the Welcome Centre for internationally mobile researchers.*

*For more information please see [www.uni-muenster.de/InternationalOffice/en/](http://www.uni-muenster.de/InternationalOffice/en/) or come to visit us.*

**Herausgeberin/Publisher:**

Universität Münster  
International Office  
Schlossgarten 3  
48149 Münster

**Redaktion und Satz/Editing and typesetting:**

Dipl.-Angl. Petra Böttig

**Kontakt/Contact:**

Telefon: 0251 83-22337  
E-Mail: [petra.bottig@uni-muenster.de](mailto:petra.bottig@uni-muenster.de)

**Titelseitengestaltung und Gestaltungskonzept/**

**Cover design and design concept:**

goldmarie design

**Titelbild/Cover photo:**

[shutterstock.com](https://www.shutterstock.com) / givaga